

Stefan W

Betreff: 2020-07-17 Psalm 91 - Teil 5 Der Blick in die unsichtbare Welt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Schreiben dieser Vaterherz-Email war sehr spannend für mich, da es diesmal um die unsichtbare Welt geht und das Thema "geistige Auseinandersetzungen". Dazu gibt es viele Theorien und unterschiedliche Anschauungen.

Mich hat es sehr gefreut, dass uns die Aussagen in Gottes Wort ein sehr klares und sehr ermutigendes Bild über die tatsächlichen Verhältnisse in der unsichtbaren Welt schenken.

Nun darf ich Dir noch ein segensreiches Wochenende und die liebevolle Gegenwart unseres Herrn Jesus wünschen,

Dein Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((°> Dein Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Psalm 91 - Teil 5 Der Blick in die unsichtbare Welt der Engel

Ein paar Gedanken zur aktuellen Coronakrise

Die Welt schenkt den Christen in "normalen" Zeit eher wenig Aufmerksamkeit. In Zeiten der Krise nimmt das Interesse jedoch zu, weil Christen ja gerne von der Hilfe Gottes reden und dann etliche Menschen für Glaubensthemen offener sind.

Es wäre schön, wenn wir Christen es in den letzten Monaten mit positiven Nachrichten in die Medien geschafft hätten. Bestimmt gab und gibt es einen wesentlichen Beitrag vieler Christen in dieser Krisenzeit durch Nachbarschaftshilfe, durch Gebet, Zeugnis geben usw. - doch in den Medien fanden sich leider vor allem negativen Nachrichten:

- Als Anfang Juli in Österreich bei einigen Hotspots wieder das Virus aufflammte, war eine Freikirche mit rumänischem Background in aller Munde, weil hauptsächlich auf sie das erneute Aufflammen im betreffenden Bundesland zurückzuführen war. Offensichtlich war es noch nicht durchgedrungen, dass sich in der aktuellen Krise ein gemeinsames Singen im Gottesdienst nicht empfiehlt, weil Singen - neben Husten und lautem Sprechen - zu den intensivsten Formen der Übertragung via Tröpfcheninfektion gehört.

- Ein recht bekannter Pastor Amerikas schaffte es bis in die Zeitungen von Österreich, weil er sich am Beginn der Krise weigerte die für Gemeinden verbindliche Richtlinie zum Schließen der Gottesdienste umzusetzen und nach mehrmaliger vergeblicher Aufforderung durch die Polizei schließlich inhaftiert werden musste.

- Auch die nachfolgende Nachricht aus Amerika kam bis in die österreichischen Medien: der vermutlich bekannteste Fernseh-Prediger Amerikas bedrohte in einer seiner Fernsehsendungen Ende März in einer Glaubensproklamation das Covid19-Virus über Amerika und verkündete danach in derselben Sendung, dass das Virus damit gestoppt sei. Er folgte damit dem Beispiel des Herausgebers einer der größten christlichen Zeitschriften Amerikas (Charisma), der zwei Wochen davor am 13.3.2020 ebenfalls dem Virus in einer Glaubensproklamation gebot die Erde zu verlassen und der zugleich prophezeite, dass innerhalb von 10 Tagen alle Menschen auf der Erde erkennen würden, wie Gott das Virus übernatürlich entfernt hätte. Auch andere christliche Berühmtheiten wie der bekannteste Heilungsevangelist und die bekannteste "Prophetin" aus Amerika taten es den beiden gleich. Seitdem sind die Todeszahlen in Amerika auf über 130.000 gestiegen.

Diese Zeilen hier richten sich nicht als verurteilende Kritik gegen die betreffenden Personen, sondern an uns, damit wir das Folgende nicht aus den Augen verlieren: Gottes Wunder und die Wirkungen seines Heiligen Geistes geschehen so, wie Gott es will und nicht wie Menschen es wollen. Wenn Menschen ohne Gott loslegen und irgendwelche Dinge befehlen und proklamieren, darf es sie nicht verwundern, wenn anschließend nichts geschieht.

Diese völlige Abhängigkeit von Gott, seinem Willen, seinem Wort und seiner Führung war der Schlüssel von Jesus und seinem Dienst. Und kein Mensch ist weiser, fähiger oder mit größeren Rechten von Gott ausgestattet als es Jesus zu Lebzeiten hier auf der Erde war. Wenn er nie etwas tat als nur das, was er vom Himmlischen Vater gezeigt bekam, Johannes 5:19+8:38, dann gilt dies ebenso auch für uns.

Das wirklich Traurige an solchen erfolglosen öffentlichen Glaubensproklamationen ist zum einen, dass der Glaube in den Augen der Welt lächerlich, hilflos und wirkungslos erscheint. (Dass nur der "Glaube" der betreffenden Person wirkungslos war und nicht generell der Glaube an Gott wirkungslos ist, ist den Menschen der Welt natürlich meist nicht bewusst.)

Zum anderen werden auch viele Gläubige verunsichert in der Frage, ob wir bezüglich des Virus zuversichtlich für unser Land beten können und Gott unser Gebet auch erhören wird. Es ist meine absolute Überzeugung, dass Gott unser Gebet für unser Land und auch bezüglich des Virus erhören möchte und wird - aber wir brauchen einen anderen Anmarschweg und diesen wird Gott uns in seinem Wort zeigen.

Ich erwähnte schon kurz meinen Traum im März am Beginn der Corona-Krise, der - wie ich denke - eine Einladung von Gott zum Gebet enthielt. Der Traum verglich die aktuelle Covid-19-Erkrankung mit einem Feuer, das immer wieder in den kommenden Wochen und Monaten in verschiedenen Teilen unseres Landes erneut aufflackern wird und wo wir Christen voller Zuversicht zu Gott beten dürfen und ihm vertrauen dürfen, dass das Virus wieder zurückgeht.

Ich kann den Wunsch mancher Christen verstehen, die sich lieber eine sofortige Lösung mit einer "Einmal-Proklamation" eines "Glaubens-Profis" wünschen, denn generell bevorzugen Menschen der Postmoderne gerne Knopfdrucklösungen und Knopfdruckwunder. Gott wäre dazu natürlich im Stande, aber er verfolgt oft ein anderes Ziel. Ihm geht es in der Krise auch darum, dass Menschen eine Korrektur in ihrem Leben machen. Im Falle von uns Christen gehört dazu, dass wir mehr Zeit mit ihm verbringen und ihn in seinem Wort zu uns reden hören, denn dafür haben die Christen durchschnittlich 1 Minute Zeit am Tag. Und dazu gehört auch, dass wir ihm mehr Raum geben, dass er zu uns reden kann über den Zustand unseres eigenen Herzens und den Zustand unseres Landes und dass wir für unser Land beten.

Gott ist mehr an einem "Weg" interessiert, den wir, seine Kinder mit ihm gehen und der auch von seinem Wort* und von unseren Zeiten des Gebets geprägt wird. Es ist nicht so, dass Gott unser Gebet BRAUCHT; WIR brauchen diese Zeiten des Gebets und Gebet verändert nicht Gott, sondern UNS.

* Erinnern wir uns an Jesu Selbstbeschreibung in Johannes 14:6, dass er der Weg, die Wahrheit und das (göttliche Zoe-) Leben ist. Das griechische Wort für Weg spricht von einer gemeinsamen Reise mit Jesus und als Zweites nennt Jesus das Wichtigste für uns auf dieser Reise: seine Wahrheit, also das Wort Gottes, Johannes 17:17. Erst als Konsequenz dieser Reise und seinem Wort lesen wir an dritter Stelle das Leben (das griechische Wort Zoe spricht vom übernatürlichen Leben, das Gott uns Menschen schenken möchte). In der postmodernen Bequemlichkeit wollen die Menschen möglichst einfach und schnell nur das übernatürliche Leben Gottes - doch die Frage ist, wer Zeit hat für das Hören auf Gott in seinem Wort ?

Ein "Einmal-Knopfdruck-Wunder" mit dem die Krise sofort vorbei wäre, würde die Herzen der Menschen nicht verändern. Und das ist die wesentliche Chance, die gleichzeitig mit dieser Krise kommt: der einzelne Mensch (egal ob Christ oder Noch-Nicht-Christ) kann sich mehr für Gott öffnen und kann in seinem Leben Raum machen für sein Wort und für die Gemeinschaft mit ihm (Gebet). Und dadurch erfährt der Mensch eine Veränderung seines Herzens, die ihm durch ein "Knopfdruckwunder" verloren gehen würde.

Lassen wir uns daher nicht verunsichern, wenn der Anmarschweg von christlichen Berühmtheiten und "Profis" nicht funktioniert. Diese Misserfolge haben keinerlei Aussagekraft über Deinen Gott und seine Gnade und seine Treue. Als ich für unser Land bezüglich der Krise zu beten begann, machte mir der Herr den folgenden Vers lebendig und ich weiß, dass unser Gebete für unsere Länder von Gott ganz bestimmt gehört und beantwortet werden:

1.Timotheus 4:9-10

Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert; ¹⁰ denn dafür arbeiten und setzen wir uns mit großem Eifer ein, weil wir auf einen lebendigen Gott hoffen, der **ein Retter aller Menschen** ist, besonders der Gläubigen.

Nun ist es ca. 3 Monate her, da unsere Gemeindegottesdienste und Hauskreise geschlossen wurden. Man konnte darin auch eine positive Herausforderung dahingehend sehen, dass man nicht mehr in gewohnter Weise einfach nur in den Gottesdienst gehen konnte und damit automatisch Gottes Wort hörte. Durch den Lock-Down war man herausgefordert selber dafür zu sorgen, dass man Gemeinschaft mit Gott und seinem Wort pflegt und für seine geistige Speise die Verantwortung selber übernimmt.

Nun werden die Versammlungsverbote mehr und mehr aufgelockert, aber in vielen Landkreisen in Deutschland gibt es Gesangsverbote für die Gottesdienste wegen der Ansteckungsgefahr.

Wieder sehe ich mit dieser Erschütterung auch eine Chance verbunden: dass wir den gemeindlichen Lobpreis in seiner Ausrichtung, Form und Erwartung hinterfragen.

Was ist unsere Absicht und unser Ziel bei einer Lobpreiszeit: eine großartige Zeit mit schönen Gefühlen zu haben ? Eine musikalische Performance abzuliefern, die mit ihrem multimedialen Eventcharakter auch für Menschen, die Gott noch nicht kennen, attraktiv ist ? Wollen wir damit in der unsichtbaren Welt einen geistigen Durchbruch erwirken, damit die Besucherzahlen in unseren Gemeinden nach oben klettern ? Oder sollen möglichst übernatürliche Manifestationen, Wunder und Wirkungen des Heiligen Geistes geschehen ?

Wir dürfen unsere Herzen und Motive prüfen, warum wir als Gemeinde(n) Lobpreis machen und uns fragen, wer die entscheidenden und führenden Impulse gibt.

Nun weiß man spätestens seit Jahrtausendwende, dass man als Lobpreisleiter und als Lobpreisteam eine Lobpreiszeit "ausgerichtet auf den Herrn und auf die Führung des Heiligen Geistes" machen soll.

Es steht mir nicht zu hier über die dabei vorhandene Tiefe, Aufrichtigkeit und Demut Überlegungen anzustellen. Ich glaube aber, dass wir unsere Motive, unsere Ausrichtung, unsere Erwartung und die Dominanz menschlicher Ideen und Entscheidungen vor Gott bringen sollten.

Es wird nichts sein, das mit einem Mal für immer erledigt wäre. Wir brauchen förmlich einen Lebensstil, dass wir unsere Motive und den Raum, den wir Gott bei der Führung und Gestaltung unserer Lobpreiszeiten einräumen, immer wieder von Gott berühren und verändern lassen.

Es wird natürlich Menschen geben, die bei diesem Anliegen ins andere Extrem verfallen und "besonders hingeebene und geistgeführte Lobpreiszeiten" anstreben: da darf die Lobpreisband dann gar kein Lied mehr vorbereiten und alles muss "prophetisch-übernatürlich-geführt" sein.

Auch solche von einer gewissen Gesetzlichkeit und chaotischer Strukturlosigkeit geprägte Lobpreiszeiten stellen keine Lösung dar. Es geht um unser Herz und um die Frage, ob Gott unser wichtigstes Anliegen ist und wir ganz auf ihn ausgerichtet sind und unser Streben bei ihm zur Ruhe kommt.

Wie Jesus im Himmlischen Vater seine Wohnung machte

Im letzten Teil haben wir uns angesehen, wie unsere im Glauben ausgesprochenen Verheißungen Gottes mit seiner Kraft und Autorität erfüllt werden können. Im Zentrum ging es um eine gemeinsame Wohnung von Gott und uns Menschen und dass diese durch unsere Gemeinschaft mit Gott und seinem Wort zustande kommt.

Ich möchte ergänzend nur folgende Schriftstellen ohne weitere Anmerkungen einfügen, die zeigen, wie Jesu Weg zu seiner Vollmacht war. Sie zeigen uns vor allem einen Schlüssel in Jesu Dienst: er suchte sich keine Wunder in Eigenregie aus, sondern sein ganzes Wirken erfolgte in Abhängigkeit von seinem (unserem) Himmlischen Vater. Und gleich im ersten der nachfolgenden Verse sieht man auch dieselbe Abhängigkeit des Heiligen Geistes, der seinen Dienst nicht nach eigenen Überlegungen führt, sondern abhängig von seiner Gemeinschaft mit dem Himmlischen Vater und mit Jesus und was er diese reden hört:

Für alle, die keine Bilder sehen oder die sich die Verse kopieren wollen, hier nochmal die betreffenden Verse, die - meiner Meinung nach - am besten beschreiben, wie wir uns Jesus als Vorbild nehmen und in seine Fußstapfen treten können:

Johannes 16:13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.

Johannes 12:49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll

Johannes 8:26 Vieles habe ich über euch zu reden und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und was ich von ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt.

Johannes 14:10 Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke.

Johannes 17:8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, dass du mich gesandt hast.

Johannes 14:24 und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

Johannes 8:28 Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin und dass ich nichts von mir selbst tue, sondern wie der Vater mich gelehrt hat, das rede ich.

Johannes 15:15 euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe.

Johannes 5:30 Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, urteile ich, und mein Urteil ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Johannes 7:16 Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat.

Johannes 8:38 Ich rede, was ich bei dem Vater gesehen habe;

Johannes 12:50 und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.

Die Rolle der Engel bei Gottes Schutz und geistigen Auseinandersetzungen

In Vers 10 von Psalm 91 lasen wir über den vollkommenen Schutz Gottes vor Krankheiten, Unglück und vor Negativem. Im Vers davor und in den Versen danach sehen wir insgesamt drei Schlüssel, die durch die deutschen Wörter DENN bzw WEIL mit dem Schutz kausal verbunden sind. WEIL es diese drei Schlüssel gibt und wir sie nutzen, darum kommt Gottes Schutz zustande.

Die ersten beiden Schlüssel haben wir im letzten Kapitel bereits kennengelernt:

- Wenn wir bleibende Gemeinschaft mit Gottes Wort haben, dann geschieht in unserem Herzen das Wunder aus dem Sämannvergleich. Dieses beinhaltet zum einen, dass der Glaube Gottes auf uns abfärbt und zum anderen erleben wir auch Gottes Führung und Bestätigung seines Willens für uns. Und damit können wir Gottes Verheißung für uns selbst beanspruchen und aussprechen. Und es ist Gott selbst, der unsere Bekenntnisse des Glaubens mit seiner Vollmacht und Autorität erfüllt.
- Wenn wir bleibende Gemeinschaft mit Gott und seinem Wort pflegen, werden wir erleben, wie Gott und sein Heiliger Geist in uns Wohnung machen und sie zugleich zu einer Wohnung für uns werden. Das hebräische Wort in Psalm 91:9 bedeutet auch Heim, Zuhause und Lieblingsort. Es betont damit, dass wir die Gemeinschaft mit Gott als einen Ort der Geborgenheit erleben, an dem wir uns wohlfühlen.

Nun ab Vers 11 geht es mit der Begründung für Gottes Schutz weiter:

Psalm 91:11-13

¹¹ DENN er bietet¹ seine Engel für dich auf, dich zu bewahren² auf allen deinen Wegen.

¹² Auf den Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt³.

¹³ Über Löwen und Ottern schreitest⁴ du, Junglöwen und Schlangen trittst du nieder⁵.

¹ oder Befehl geben, mit einem Auftrag beauftragen

² behüten, bewachen, beschützen, wie einen Schatz aufbewahren. Das hebräische Wort hat auch eine militärische Komponente und spricht auch vom Begleitschutz einer bewaffneten Eskorte

³ die hebräische Formulierung hier bedeutet auch über einen Stein stolpern, zum Wanken gebracht werden, zu taumeln, zu straucheln und durch einen Stein zu Fall kommen

⁴ über etwas drüber hinwegschreiten, über etwas gehen

⁵ auf etwas trampeln, es zertreten, mit den Füßen niedertreten

Als dritte Facette des Schutzes öffnet Gott nun den Vorhang und lenkt unseren Blick in die unsichtbare Welt hinein: wir lesen zum einen von Engeln, aber auch von widrigen "Tieren". Wer die Bilderwelt der Bibel kennt, der weiß, dass wenn Gottes Wort im unsichtbaren Bereich der Engel von "Tieren" spricht, dass damit der Besiegte (der Teufel) und seine mit ihm besiegten Mächte gemeint sind. (Das Bild vom Teufel als Löwen finden wir in 1.Petrus 5:8 und die Schlange als Symbol für ihn und seine Mächte finden wir sowohl in 1.Mose 3:1.ff, als auch in Lukas 10:19 + 11:11-13 und Offenbarung 12:9.)

Wir lesen hier, dass der dritte Schlüssel genaugenommen aus zwei Teilen besteht. Zum einen gibt es eine Aufgabe für die Engel und wir lesen auch von einem Teil auf unserer Seite in Vers 13.

Es beginnt mit der Beschreibung unseres Schutzes durch die uns begleitenden Engel. Von mehreren Passagen in der Bibel wissen wir, dass Engel bewaffnet sein können und das hebräische Wort hier - SHAMAR - kann auch den Begleitschutz einer bewaffneten Eskorte bedeuten.

Wozu sind die Engel hier in dieser Passage bewaffnet ? Geht es um einen geistigen Krieg, zu dem sie uns begleiten und wo sie an unserer Seite mitkämpfen würden, wie manche Christen meinen ?

Davon lesen wir hier nichts und ihre Aufgabe wird allein als eine des Schutzes und der Bewahrung beschrieben. In Vers 12 lesen wir ein zentrales Anliegen, wovon sie uns bewahren möchten. Der hebräische Urtext hier spricht nicht von einem harmlosen Anstoßen unseres Fußes an einen Stein, sondern von einem Stolpern über einen Stein und von einem "zu Fall Kommen" und Straucheln.

Natürlich dürfen wir auf Grund der Verse 11 und 12 hier Gott auch für einen Schutz im natürlichen Bereich vertrauen, also zB. vor Unfällen. Seine Hauptbedeutung entfaltet die gesamte Passage von Vers 11 bis 13 mit Herausforderungen im unsichtbaren Bereich: wir lesen von unsichtbaren Gegnern, die uns Hindernisse und Stolpersteine in den Weg legen mit der Absicht, dass wir dadurch ins Wanken geraten und zu Fall kommen.

Damit zeichnet Psalm 91 ein sehr realistisches Bild vom Teufel und seinen Mächten. Ein direktes Angreifen ist ihnen im Leben der Kinder Gottes in der Regel nicht möglich (außer wenn ihnen durch Kooperation förmlich die Türe geöffnet wird, etwa durch okkulte Praktiken oder bestimmte Sünden).

Die Haupt-"Angriffsmethode" des Besiegten besteht darin, dass er den Menschen Stolpersteine in den Weg legt, über die diese stolpern und zu Fall kommen würden, wenn es nicht die Unterstützung der Engel geben würde.

Was sind nun diese Stolpersteine des Besiegten ? Es sind die beiden Themen, die im Neuen Testament - nach der zentralen Betonung von Jesus und seiner Erlösung für uns Menschen - am zweit- und dritthäufigsten in faktisch jedem Brief behandelt werden:

1.) da ist zum einen der Bereich von Lügen und Irrlehren und

2.) zum anderen der Bereich von Versuchung und Sünde.

Es sind Lügen und Versuchungen mit denen uns der Teufel ins Wanken und zu Fall bringen möchte; wir - so Vers 13 - können auf diese "Angebote" des Teufels treten und sie aus unserem Leben vertreiben.

Wenn wir uns Vers 13 vom Urtext her ansehen, entdecken wir etwas Interessantes:

- Da gibt es auf der einen Seite ausgewachsene, große Löwen und giftige Schlangen (das hebräische Wort hier bedeutet giftige Schlange, Viper oder Kobra) und bei ihnen besteht unsere "Herausforderung" nur darin, dass wir über sie hinwegzuschreiten haben. Ganz offensichtlich erlitten diese bereits durch Gott und seine Engel ein so dramatisch-niederschmetterndes Erlebnis, dass sie sich nicht mal mehr rühren können und wir nur über sie zu schreiten haben.

- Und im zweiten Teil lesen wir von kleinen, jungen Löwen und "normalen" Schlangen (das hebräische Wort kann auch drachenartige, schlangenähnliche Reptilien bedeuten wie zB. Echsen, Warane usw.) und bei diesen vergleichsweise kleineren Tieren dürfen wir etwas kräftiger auftreten und sie niedertreten.

Es hat fast den Eindruck als seien die Gegner in der unsichtbaren Welt in zwei Gruppen eingeteilt und die einen, die größeren und gefährlichen kommen gänzlich ohne unser Zutun "unter die Räder Gottes" und bei den kleineren dürfen wir so etwas wie ein "Autoritäts-Praktikum" absolvieren.

Hierzu erlaube ich mir etwas, das ich nur sehr selten und vorsichtig nach längerer Prüfung mache, nämlich, dass ich kurz eine übernatürliche Offenbarung anführe, die jemand zu Gottes Wort empfangen hat. Konkret geht es um Kenneth Hagin, der einmal in einer Vision von Jesus eine Auslegung über Epheser 6:12 und die darin beschriebenen 4 Hierarchieebenen des Reiches der Finsternis bekommen hat:

Epheser 6:12

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Obrigkeiten, gegen die Mächte, gegen die Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.

In der Vision erklärte Jesus Kenneth Hagin, dass die hier angeführten 4 Arten von unsichtbaren Mächten in aufsteigender Reihenfolge ihrer Autoritätsstufe angeführt sind. Die Obrigkeiten sind die niedrigste Stufe und die Mächte der Bosheit in der Himmelswelt sind die oberste Stufe der unsichtbaren Mächte.

Und Jesus sagte ihm auch, dass wir Christen hier auf der Erde zu unseren Lebzeiten in der direkten Auseinandersetzung nur mit den ersten drei Sorten von Mächten zu tun haben und dass er, Jesus, sich um die oberste Stufe, jene Mächte der Bosheit in der Himmelswelt kümmert. Während die ersten drei Stufen hier unten auf der Erde aktiv sind, bewegen sich die Mächte der Bosheit in der Himmelswelt und Jesus selbst übt direkt seine Herrschaft über sie aus.

Auf der untersten der drei Stufen, mit denen wir in unseren Auseinandersetzungen zu tun haben, sind die Obrigkeiten; sie sind reine Befehlsempfänger der übergeordneten Strukturen. Die oberste dieser drei Stufen sind die Herrscher, die in der Finsternis dieser Welt, der Erde herrschen. Jesus sagte Kenneth Hagin, dass immer wenn ein Mensch richtiggehend besessen ist - wie etwa der Gerasener in Lukas 8:26.ff - dass es sich dabei um diese oberste der drei Stufen handelt, mit der wir in unseren Auseinandersetzungen zu tun haben werden.

Die nachfolgende Verheißung bezieht sich auf unsere Konfrontation der niederen drei Stufen von finsternen Mächten

Matthäus 16:18

Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. ¹⁹ Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.

Matthäus 18:18

Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Wir sehen hier sehr schön, dass die Konfrontation der unsichtbaren Welt auf zwei Ebenen stattfindet:

- da ist zum einen unser Binden hier auf der Erde (gemeint sind die ersten 3 Ebenen der finsternen Mächte)
- und dann gibt es ein Binden im Himmel (womit die oberste, vierte Ebene der "Mächte der Bosheit in der Himmelswelt" gemeint sind).

Das Interessante an der Formulierung der obigen Verheißung über das Binden und Lösen ist, dass die himmlische Komponente in der Vergangenheitsform angeführt ist. Beim Lesen entsteht ja bisweilen der Eindruck, dass wir zuerst hier auf der Erde etwas binden und danach wird auch im Himmel etwas gebunden werden.

Doch der Urtext belegt klar, dass die Reihenfolge genau umgekehrt ist: zuerst wird etwas im Himmel (von Jesus) gebunden und erst danach können wir hier auf der Erde etwas binden.

Die meisten deutschen Bibeln übersetzen den korrekten zeitlichen Verlauf ohnedies richtig und ich hebe den Zusammenhang noch einmal hervor: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel (bereits zuvor) gebunden sein.

Eine umgedrehte Reihenfolge - zuerst binden wir und danach wird etwas im Himmel gebunden - müsste so übersetzt werden: wenn ihr etwas auf Erden bindet, wird es (danach) im Himmel gebunden werden. Der Urtext setzt aber das "Binden im Himmel" in die Vergangenheitsform und also geschieht dies vor unserem Binden hier auf der Erde.

Warum ist es mir wichtig auf diese zeitliche Reihenfolge hinzuweisen ? Ganz einfach: manche Theologien gehen davon aus, dass erst wenn wir Menschen hier auf der Erde geistige Autorität ausüben, dass anschließend im Himmel von Gott her Autorität als Folge davon ausgeübt werden würde.

Die Aussage Jesu hier aber belegt genau die umgekehrte Reihenfolge: zuerst wird von Gott etwas im himmlischen Bereich gebunden (es handelt sich um die oberste der 4 Autoritätsebenen des Reiches der Finsternis) und erst danach können auch wir die drei niedrigeren Ebenen hier auf der Erde binden - etwa, wenn wir im Befreiungsdienst tätig sind und Menschen beim Freiwerden von Mächten des Besiegten zur Seite stehen.

Ein klassisches Beispiel einer Macht der Bosheit - also der obersten Autoritätsstufe, um die sich Jesus selbst kümmert - kennen wir von der Erfahrung Daniels, die im Buch Daniel in Kapitel 10 beschrieben ist als ein Kampf zwischen einem Engel Gottes und einem geistigen Fürsten über Persien.

Ob es sich bei diesem Engel in Daniel 10 noch einmal um den Engel Gabriel handelte, der ihm zuvor schon zweimal erschienen war (Daniel 8:16 und 9:21), ist nicht sicher. In jedem Fall stand diesem Engel der Erzengel Michael zur Seite, um gegen diese geistige Macht über Persien zu bekämpfen, Daniel 10:13+21.

Daniel selbst hatte keinen Anteil an diesem geistigen Kampf, also keinen geistigen Gebetskampf, sondern wir sehen ihn nur in der Rolle des Fürbitters für Israel.

Dies alles passt zur Beschreibung unserer geistigen Auseinandersetzung in Psalm 91, bei der die großen und starken geistigen Mächte so sehr von Gott und seinen Engeln konfrontiert werden, dass für uns nichts Anderes übrigbleibt, als über sie und ihre Lügen hinwegzuschreiten. Dennoch lesen wir hier in Psalm 91:13 von "kleineren" geistigen Gegnern, die wir in unserer Auseinandersetzung niedertreten können.

Dieses "Niedertreten" müssen wir sehr genau vom Wort Gottes her definieren, denn sonst landen wir bei einer Vorstellung von geistigem Krieg, die mehr vom Wunschdenken des Teufels geprägt ist als von der Wahrheit Gottes.

Beginnen wir damit, welche Position Jesus Christus gegenüber dem Teufel eingenommen hat und was er mit diesem bereits gemacht hat:

Philipper 2:9-11

Darum hat Gott ihn (Jesus Christus Vers 5) auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, ¹⁰ damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, in der himmlischen und irdischen und unterirdischen (Welt), ¹¹ und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Kolosser 2:10+15

... ihr seid in ihm (Christus Vers 8) zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht.
... er hat die Gewalten¹ und die Mächte² völlig entwaffnet³ und sie öffentlich zur Schau gestellt⁴. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten⁵.

¹ das griechische Wort ARCHE bedeutet sowohl Fürstentümer und Herrschaftsbereiche als auch die Personen, die als oberste Autorität die Herrscher in diesen Bereichen sind

² EXOUSIA bedeutet Autorität, Amtsgewalt, Herrschaftsgewalt, Machthaber

³ das Wort APEKDUOMAI bedeutet jemanden völlig ausziehen, all seine Ausrüstung und Bewaffnung wegnehmen, jemanden völlig besiegen und überwinden

⁴ oder das Versagen und die Verurteilung von jemandem öffentlich vor aller Augen sichtbar werden lassen und sie damit der Verachtung der Menschen preisgeben. (Wir finden das Wort zur damaligen Zeit in den Schriften von griechischen Historikern, die das Strafrecht auf Zypern beschreiben; dort wurde nämlich Ehebrechern und Ehebrecherinnen der Kopf kahlgeschoren, um ihr Versagen und ihre richterliche Bestrafung auch nach außen für jedermann sichtbar zu machen.)

⁵ oder einen Triumphsieg feiern, einen Siegeszug abhalten

Johannes 16:11

(Verse 8-10: Der Heilige Geist wird die Menschen überführen und ihnen nachweisen bezüglich des) Gerichts, dass der Fürst dieser Welt gerichtet¹ ist.

¹ oder, dass über ihn das göttliche Gerichtsurteil gefallen ist, dass er verurteilt ist, dass seine Bestrafung festgesetzt ist und dass er verdammt ist.

Hebräer 2:14-15

Weil nun die Kinder aus Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen¹, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und um alle die zu befreien², die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.

¹ KATARGEO: völlig unwirksam machen, gänzlich seiner Kraft berauben, absetzen, vernichten, eine Ende bereiten, beseitigen, entfernen

Allein schon diese 4 Passagen belegen umfassend, dass der Teufel und all seine Mächte und seine Herrschaftsstrukturen in der unsichtbaren Welt durch Jesus vollkommen besiegt und entmachtet wurden und dass Jesus die vollkommene Autorität über sie innehat.

Die Wörter im griechischen Urtext belegen eindeutig, dass der Teufel besiegt ist und es nicht mehr darum geht, dass wir ihn bekämpfen, bezwingen oder besiegen müssten. Es gibt mehrere Schriftstellen im Neuen Testament, die wir uns im nächsten Kapitel näher ansehen werden und die das Thema "Auseinandersetzung" mit dem Teufel behandeln. Aber sie definieren sehr genau, wie diese Auseinandersetzung aussieht und dass es nicht mehr darum geht den Teufel zu bekämpfen oder zu besiegen.

Im Lichte der Bibel sind klassische Horrorfilme mit der darin gezeigten großen Macht, der schier grenzenlosen Bosheit und der enormen Intelligenz des Teufels und seiner Hilfsmächte ein reines Wunschdenken des Teufels.

Zwei Passagen im Alten Testament beschreiben den Fall Satans und in beiden Passagen wird sein Niedergang und seine Armseligkeit den Menschen sehr einprägsam vor Augen geführt, Jesaja 14:12-19 und Hesekiel 28:12-19. Hier die Schilderung des Erstaunens der Menschen in der Passage von Jesaja, wenn sie erkennen, wie armselig es um des Teufels Macht und Stärke tatsächlich bestellt ist:

Jesaja 14:16

Die dich sehen, betrachten dich, sehen dich genau an: «Soll das der Eine sein, der die Erde erbeben ließ, Königreiche erschütterte?»

Für mich gehört auch deshalb Psalm 91 zu den besten alttestamentlichen Anleitungen zum Thema "geistige Auseinandersetzungen", da er einen so ausgeprägten Fokus auf die Gemeinschaft mit Gott und mit seinem Wort legt und die Komponente der geistigen Widrigkeiten recht überschaubar behandelt und zu keiner großen Angelegenheit aufbauscht.

Ich schreibe hier von "geistigen Auseinandersetzungen" und verwende bewusst nicht das Wort "geistige Kriegsführung", weil hinter diesem Begriff mittlerweile eine ganze Theologie steckt, die voller menschlicher Überlegungen ist und die zu weiten Teilen die biblischen Aussagen entweder verzerrt oder sogar gänzlich negiert.

Es gibt so viele von Menschen gemachte Konzepte und unbiblische Praktiken zu diesem Thema. Verglichen mit der eher knapp bemessenen Rolle in Gottes Wort bezüglich unseres Umgangs mit dem Teufel und seinen unsichtbaren Mächten, wird dieser Bereich in manchen Kreisen durch menschliche Überlegungen, vielleicht auch durch den Hang zu Leistungsbeweisen und bisweilen sogar durch Machtphantasien und dem Wunsch nach Einfluss und Bedeutung unnötig überbetont.

Prinzipiell gilt, dass Gott Menschen keine Gebetsautorität anvertrauen kann, wenn sie damit vor allem Menschen in ihre eigene Gruppe hineinbeten wollen oder um als Dienst bzw. Gemeinde "gesellschaftsrelevanter" zu werden, zu wachsen und an Einfluss und Bedeutung zuzunehmen - sprich: wenn Menschen ihr eigenes Reich bauen und erweitern wollen.

Was hat es mit dem Thema "geistiger Kampf" eigentlich auf sich ? Wir haben eben beim zentralen Schriftbefund des Neuen Testaments gesehen, dass es keinen Sieg mehr zu erringen gibt, weil Christus den Kampf mit dem Teufel schon völlig gewonnen hat.

Menschen mit einer ausgeprägten "geistigen Krieg-Theologie" sollten sich daher fragen, was ihre Theologie mit dem Sieg von Jesus macht und in wie weit sie nicht etwas zu erreichen suchen, das er bereits für uns erworben hat. Bewegt sich unser Glaube auf dem, was Christus bereits für uns am Kreuz errungen hat, oder suchen wir noch einen Feind zu besiegen, der längst durch Christus besiegt worden ist ?

Die Bibel spricht an mehreren Stellen über geistige Auseinandersetzungen und auch über unseren Umgang mit dem Besiegten (dem Teufel) und seinen Mächten. Sie verwendet dabei eine klare Sprache und es gibt keinen Bedarf, dass man den recht eindeutigen Schriftbefund um Details und Praktiken ergänzt, die wir weder im Dienst vom Jesus bestätigt finden, noch in den Beschreibungen der Apostelgeschichte von ersten Christen und auch nicht in den neutestamentlichen Briefen.

Wenn "*unsichtbare Dämonenfürsten über Städten und Ländern von uns Christen (angeblich) prophetisch in der unsichtbaren Welt aufgedeckt, konfrontiert und gebunden werden müssten*", dann können wir doch angesichts eines so heftigen Themas erwarten, dass dies auch irgendwo in der Bibel zu finden wäre und dort näher beschrieben wird. Doch dieser Schriftbefund existiert nicht und jeder Christ, der sich mit diesem Thema beschäftigen möchte, sollte unbedingt sein EIGENES STUDIUM der Bibel aufwenden, um nicht durch die Vernünftleien und Theorien von Menschen auf ein theologisches Glatteis geführt zu werden.

Es gibt - abgesehen des eigenen Themas von Befreiung im Gebet für einzelne Menschen - etwa ein Dutzend von Passagen im Neuen Testament, die das Thema "geistige Auseinandersetzungen der Christen mit dem Teufel und seinen Mächten in der unsichtbaren Welt" behandeln. Wenn man diese Schriftstellen genau ansieht, finden wir keine einzige Beschreibung von geistigen Gebetskriegen, wo christliche Gebetsarmeen gegen dämonische Fürsten und ihre Dämonenheerscharen ankämpfen müssten oder diese binden, überwinden und zu vertreiben hätten.

Es geht bei den betreffenden Passagen nicht um geistige, dämonische Throne, Festungen und Herrschaftsstrukturen über Städten und Ländern, die durch den Gebetskampf von Christen gebunden und zu Fall gebracht werden müssten, sondern immer um eine ganz persönliche Auseinandersetzung zwischen dem einzelnen Christen und den Angriffen des Teufels durch seine Lügen, seine Anklage, seine Verdammnis, seine Angebote der Irrlehren und seine Versuchungen zur Sünde.

Dadurch, dass eine ausgeprägte Theorie des "geistigen Krieges" mit ihren Aussagen förmlich eine "Ersatz-Theologie" darstellt, beraubt sie die Menschen der Wirksamkeit der betreffenden Passagen für den eigentlichen Verwendungszweck. Die göttlichen Anwendungsgebiete dieser Bibelpassagen über unsere geistige Autorität haben nichts mit geistigen Schlachten über Städten und Ländern zu tun, sondern sind uns für unser ganz persönliches Leben gegeben und wie wir dem Besiegten erfolgreich in unserem Leben und unserer unmittelbaren Umgebung* widerstehen können.

* Daher: ja, Passagen wie Lukas 10:19 beziehen sich nicht nur allein auf unser persönliches Leben und es gibt auch eine Anwendung im Dienst an anderen Menschen, die von den Lügen des Besiegten gebunden sind.

Die bekannteste und am meisten verwendete Passage zum Belegen eines angeblichen "Geistigen Kampfführungsbedarfes" ist die Passage in Epheser 6:10-20. Wenn wir sie uns im nächsten Kapitel genauer ansehen, werden wir nichts von einer geistlichen Schlacht finden, wo Christen über Regionen, Städten oder ganzen Ländern mit Dämonenfürsten zu kämpfen hätten, sondern dort wird eine unmittelbare Auseinandersetzung jedes einzelnen Christen beschrieben mit den Lügen und Angriffen des besiegten Teufels in seinem eigenen Leben und auf einer ganz lokaler Ebene, die ihn direkt umgibt.

Die ganze Theologie über seltsame "prophetisch sondergeführte" Gebetsstrategien und Gebetschlachten mit Heeren von Dämonen und gefallenen Engelsfürsten entstammt den Überlegungen von Menschen und wird von Gottes Wort nicht unterstützt. Diese Theorie über von (angeblichen) "Propheten und Aposteln angeführten Gebetskriegen" wird gerne von Menschen verbreitet, die sich selbst gleich in die führende Rolle als Leiter bzw. Leiterin solcher Gebetsarmeen anbieten und die damit ihre eigene Wichtigkeit und eine herausragende Position betonen, von der wir nirgendwo etwas in der Bibel finden.

In Amerika verfolgen viele dieser Leiter auch ausgeprägte politische Ziele wie etwa der eingangs erwähnte TV-Prediger, dessen "prophetisch geführte Verfluchung des Covid-19-Virus" offensichtlich wirkungslos geblieben ist. Er versprach anschließend im Sommer 2020, dass alle Menschen, die nun bei der nächsten Präsidentschaftswahl in den USA den "Kandidaten Gottes" wählen würden, dass sie während dessen nächster Amtsperiode von Gott besonders gesegnet werden. (Jener TV-Prediger gehört dem zentralen geistlichen Unterstützerkreis von Donald Trump an und entsprechend ist klar, durch welchen Kandidaten er "prophetisch" einen Segen von Gott verspricht.)

Der 2. Hauptleiter und "Prophet" der im vorigen Kapitel schon mehrfach erwähnten Gemeinde in Redding (Kalifornien) prophezeite am 8.12.2019 in seiner Sonntagspredigt, dass Gott Präsident Donald Trump noch eine zweite Amtsperiode geben würde und zugleich warnte er in seiner Predigt alle Christen, dass es gefährlich wäre sich dem Willen Gottes entgegenzustellen und verwendete dabei Schriftstellen aus dem Alten Testament, wo Menschen starben, wenn sie sich dem Willen Gottes widersetzen. Gott muss Menschen nicht "prophetisch mit dem Tod drohen", um seine Ziele hier auf der Erde zu verfolgen. Für mich steht hier sehr deutlich der Verdacht auf geistliche Manipulation und Machtmissbrauch im Raum.

Es gibt geistige Konfrontationen in der unsichtbaren Welt zwischen Gottes Reich und dem Reich des besiegten Teufels und ja dies betrifft auch Geister der Bosheit, die über ganze Länder herrschen, wie der "Fürst über Persien" im Buch Daniel. Doch Gott selbst und seine Engels-Heerscharen übernehmen diese Konfrontation.

Unser Anteil an der Konfrontation mit dem Besiegten ist in Gottes Wort sehr exakt beschrieben und braucht keine neuen Sonderoffenbarungen und seltsamen Praktiken, die nirgendwo in Gottes Wort zu finden sind.

Ja, es gibt mehrere Schriftstellen, dass wir für unsere Städte, Region und unser ganzes Land beten sollen - aber dieses Gebet richtet sich an Gott und ist ein Gebet der stellvertretenden Fürbitte wie bei Daniel. Und ich bin mir sicher, dass dieses Fürbitte-Gebet eine wichtige Rolle spielt. Doch ich kenne keine einzige Schriftstelle, die davon spricht, dass wir unser Gebet gegen den Teufel richten sollen oder gegen dämonische Fürsten und Heerscharen.

Vieles von dem, was heute in manchen christlichen Kreisen bezüglich "geistiger Kriegsführung" gelehrt und praktiziert wird, wurde erst seit Ende der 80-er Jahre, vor allem vom Theologen C. Peter Wagner eingeführt. Im Zentrum steht seine Überzeugung, dass möglichst überkonfessionelle und überregionale Gebetsarmeen unter prophetischer Anleitung eine spirituelle Diagnose für ein Land oder eine Region erstellen müssten (spiritual mapping genannt) und anschließend hätten die Gläubigen durch intensive geistige Kriegsführung die so diagnostizierten Dämonenherrscher (und ihre Festungen) zu binden, abzusetzen und zu vertreiben.

Als Ergebnis dieser Theorie sahen wir in der Vergangenheit Christen auf den Mount Everest fliegen, um von diesem "höchsten" Punkt der Erde aus eine von C. Peter Wagner als "Himmelskönigin" diagnostizierte oberste Himmelsmacht zu binden, die - durch (angebliche) "Prophetien" bestätigt - die vorherrschende dämonische Macht im 40/70-Fenster sein soll.

(Mit dem 40/70-Fenster meinen sie die Länder, die zwischen dem 40. und 70. nördlichen Breitengrad liegen, also Nordamerika, fast ganz Europa und die obere Hälfte von Asien.)

Wer eine ausführliche und biblisch saubere Abhandlung zu diesem Thema lesen möchte, dem empfehle ich das Buch "Die siegreiche Gemeinde" (the triumphant church) von Kenneth Hagin. Leser der Vaterherz-Email können sich das Buch von meinem privaten Downloadbereich kostenlos herunterladen.

Die zentralen drei Kapitel kann man sich im Artikel "Geistige Kriegsführung - von Kenneth Hagin" unter folgendem Link herunterladen:

http://www.vaterherz.at/DOWNLOAD/OFFENBARUNG/Kenneth_Hagin_Geistige_Kriegsfuehrung.pdf

Im nächsten Kapitel werden wir uns die zentralen 4 Schriftstellen im Neuen Testament ansehen, die uns ausführen wie wir den durch Jesus bereits errungenen Sieg über den Teufel mit Gottes Hilfe anwenden können.

*** DOWNLOAD - TIPP ***

1.) Zeugnisse

Ich habe zwei sehr berührende Zeugnisse gefunden - von einem jüdischen Mann und einer jungen jüdischen Frau - die beide zum lebendigen Glauben an Jesus gefunden haben. Es ist erstaunlich, wie sie ihr persönliches Zentrum des christlichen Glauben gefunden haben ...

<https://www.youtube.com/watch?v=5sMEkGoojbg>

<https://www.youtube.com/watch?v=xt2wbX6l9u0>

><< V A T E R H E R Z <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "VATERHERZ-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei mail@vaterherz.at bestellen - ich danke Dir.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Dir ankommt, so kannst Du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich Vaterherz-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die Vaterherz-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse mail@vaterherz.at mit der kurzen Info, dass Du die Vaterherz-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne Dich gerne aus dem Verteiler.
